

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Raubdruck... 2.10...

Geegründet 1877.



Die 10 tägige... 12 Pf....

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 289 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 9. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Belämpfung des Schleichhandels.

Eine der dringenden Aufgaben der neuen Regierung wird es sein, mehr als bisher den gewerbsmäßigen Schleichhandel...

Schwieriger gestaltet sich die Verhinderung des Schleichhandels im großen, also die Verchiebung von Wagonladungen mit rationierten Lebensmitteln...

Schließlich handelt es sich darum, da wo übermäßige Vorräte zum Schaden der Allgemeinheit aufgehoben worden sind, diese sogenannten Samstagslager festzustellen...

Die Umwälzung im Reich.

Berlin, 8. Dez. 1918.

Am Samstag marschierte wieder ein sehr großer Zug von Demonstranten durch die Straßen: im Zug fuhr ein mit Maschinengewehren versehener Kraftwagen...

An die Arbeitslosen.

Berlin, 7. Dez. Die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände wendet sich in einem Aufruf an die werktätige Bevölkerung Deutschlands...

San und die auf höchste gestiegene Kohlennot hingewiesen. Die Arbeitslosen werden aufgefordert zu helfen, die Kohlen zu fördern. Der Textilindustrie mangelt es an eisernen Maschinen...

Auflösung der A.S.-Räte verlangt?

Berlin, 7. Dez. Die Blätter melden, die Verbände haben die Auflösung der Arbeiter- und Soldatenräte einer bestimmten Frist verlangt...

Ueberfall auf Minister Auer.

München, 7. Dez. Eine Anzahl radikaler Internationalisten drang in der Nacht bei dem Mitglied der Reichsregierung Auer ein und zwang ihn unter Todesbedrohung, seinen Austritt aus der Regierung zu erklären...

München, 7. Dez. Das Pressebureau des Arbeiterrats meldet: Der Aktionsausschuss des provisorischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates des Freistaates Bayern fordert von der bayerischen Regierung...

Berlin, 7. Dez. Dem Erzbischof von Köln ist von der preussischen Regierung auf die bei ihr eingelegte Verwahrung gegen die Trennung von Staat und Kirche geantwortet worden...

Berlin, 7. Dez. Auf den drei Schlössern des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn des Generalleutnants Prinz Friedrich Karl) ist nach der 'Deutschen Tagesztg.' die rote Fahne gehisst.

Neues vom Tage.

Die Engländer in Köln.

Köln, 7. Dez. Heute nachmittag kamen 4500 Mann englische Infanterie in den westlichen Vororten Kölns an und bezogen Privotnarquiere...

Verlängerung des Waffenstillstands.

Berlin, 7. Dez. Das französische Oberkommando hat die deutsche Oberste Heeresleitung um Bezeichnung von Bevollmächtigten zur Verlängerung des Waffenstillstands ersucht...

360 Milliarden Entschädigung für Großbritannien.

London, 7. Dez. Nach 'Daily Mail' soll Lloyd George erklärt haben, Großbritannien und die Kolonien werden von Deutschland eine Geldentschädigung von 18 Milliarden Pfund Sterling verlangen...

nien werden von Deutschland eine Geldentschädigung von 18 Milliarden Pfund Sterling verlangen.

London, 7. Dez. (Reuter.) Geddes, der Minister des Nationaldienstes, sagte in einer Rede in Birmouth, England könne Deutschland nicht erlauben, in Waren zu bezahlen, sonst würde Englands eigene Industrie lahmgelegt...

In einer Wahlversammlung in Leeds sagte Lloyd George: Nachdem wir den größten Kampf um den Fortschritt der Menschheit gewonnen haben, müssen wir mit allen Kräften trachten, England auf eine Höhe emporzubringen, wie sie noch nie dagewesen ist.

Unerhörte Bedingungen.

Berlin, 7. Dez. Der englische Admiral Browning, an den die Vollmachten des Admirals Beatty in den Waffenstillstandsverhandlungen übergegangen sind, tritt dieser Tage in Hamburg ein. Die Verbündeten verlangen die Auslieferung nicht nur aller in deutschen Häfen internierten Schiffe der verbündeten Staaten...

Weitere Entwürfe.

Berlin, 8. Nov. Marschall Foch hat gestern der deutschen Waffenstillstandskommission folgende Entschlüsse übergeben. Der Lebensmittelverkehr von der durch die alliierten Armeen besetzten Zone nach der neutralen Zone, ferner die Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen zwischen diesen Zonen sind nicht zulässig...

Diese Entscheidung steht mit dem Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens (Artikel 6 und Artikel 26) in Widerspruch. Die deutsche Regierung wird auf diplomatischem Wege und durch die Waffenstillstandskommission Protest dagegen erheben.

Rückkehr der Internierten aus Holland.

Berlin, 7. Dez. Aus Holland sind 3200 internierte Kriegs- und Zivilgefangene zurückgekehrt. Der Rest wird vor Weihnachten in Deutschland sein.

Die Welternährung.

London, 7. Dez. Der zurückgetretene Lebensmittelkontrollleur Clynes weist in einem Brief an den Präsidenten des Lebensmittelausschusses darauf hin, daß die Lage der Lebensmittelversorgung der Welt noch einige Zeit besorgniserregend bleiben wird. Weite Gebiete Europas seien im kommenden Winter von Hungersnot bedroht...

Ausland in England.

London, 7. Dez. Die Baumwollspinner in Lancashire werden ihre Betriebe schließen, wodurch 100 000 Arbeiter arbeitslos werden. Die Gewerkschaften verlangen eine Erhöhung der gegenwärtigen Löhne um 40 Prozent. Die Arbeitgeber bieten 25 Prozent.

Die amerikanischen Verluste.

Bern, 7. Dez. Der amerikanische Freidienst zeigt folgende neue Verluste: Gefallen 28 365, an Sunden gestorben 12 101, an Krankheit gestorben 16 634, aus anderer Ursache gestorben 1 980, vermißt 14 290, verwundet 189 955, Gesamtverlust 272 728.



Amliches.

Versorgung der Landwirtschaft mit Benzin.

Den (Stadt-) Schulbehörden sind heute die zur Anmeldung des Benzinbedarfs für landwirtschaftliche Zwecke bestimmten Vortrude mit der Post zugewandt. Die Vortrude sind doppelt. Der Durchschriftsvordruck ist für die Gemeinde bestimmt.

Der Bedarf ist nicht für jeden Motorenbefitzer getrennt anzugeben, sondern der gesamte Bedarf der einzelnen Gemeinde soll auf einem Schein mitgeteilt werden, wobei noch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die letzte Spalte der Scheine „Verpackungsart“ unbedingt genau auszufüllen ist.

Die Anmeldungen sind unverzüglich, spätestens bis zum 15. ds. Mts. hierher einzurichten, da nach diesem Zeitpunkt einkommende Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 5. Dez. 1918. J. B. Oberamtmann Ranz.

Oberamt Nagold.

Verhütung von Brandschäden.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 6. Juni 1917 (Amtsbl. S. 141) werden folgende Vorschriften eingeschärft:

1. Zündhölzer und andere feuergefährliche Gegenstände und Stoffe sind so sicher aufzubewahren, daß Kinder keinen Mißbrauch damit treiben können (zu vergl. auch §§ 1 und 3 der Feuerpolizeiordnung vom 4. Sept. 1912, Reg. Blatt Seite 592.)

2. Arbeiten an elektrischen Einrichtungen dürfen nur durch Sachverständige vorgenommen werden.

Dringend empfohlen wird, daß die Gemeinden alle elektrischen Anlagen in regelmäßigen Zeitabständen durch Sachverständige untersuchen lassen, sowie daß sich die Gemeinden und die Elektrizitätswerke einen Vorrat von Sicherungen und dergl. anlegen, damit im Notfall der Bedarf der Stromverbraucher gedeckt werden kann.

3. Das Austauen eingefrorener Wasserleitungen und Abortschläuche darf mittels Feuer nur geschehen, nachdem die Gebäudeigentümer und die mit der Arbeit betrauten Personen sich vorher davon überzeugt haben, daß Decke und Wände des Raums, worin sich die aufzutauende Leitung befindet, vollständig dicht sind und daß nicht auf benachbarten Böden oder in anstehenden Schauern und Räumen leicht brennbare Stoffe lagern, die in Brand gesetzt werden können. Außerdem muß für alle Fälle Wasser zum Löschen eines etwa entstehenden Brandes in genügender Menge und am richtigen Ort bereit gestellt werden.

Das Austauen kann gefahrlos durch Anlegen von in heißes Wasser getauchten Tüchern geschehen.

4. Benzin und ähnliche Erleuchtungsmittel für Benzin dürfen nur wenig und nur außerhalb von Gebäuden durch Einstellen der Gefäße in warmes Wasser, entfernt von Feuerungen, erwärmt werden, sofern nicht etwa besonders zu diesem Zweck hergestellte und genehmigte Räume benutzt werden.

5. Das Erwärmen und Sieden von Öl, Fett, Lack, Firnis, Bodenwische, Wachs und dergl. muß entweder im Freien, entfernt von Gebäuden und feuerfangenden Gegenständen, oder im Wasserbad unter ständiger Aufsicht bei geschlossener Feuerung und in Räumen vorgenommen werden, deren Wände, Decken und Böden mindestens nach § 4 der Ministerialverordnung über Feuerungsanlagen vom 22. Jan. 1911 verwahrt sind und deren Tür- und Fensteröffnungen, wenn sie in feuergefährlich benutzte Räume führen, dicke Verschlüsse haben. In feuerfest hergestellten Gefäßen dürfen die erwähnten Vorrichtungen auch ohne Wasserbad vorgenommen werden. (Vergl. § 14 der Feuerpolizeiordnung vom 4. Sept. 1912, Reg. Bl. S. 592.)

Leserrecht.

„Wie heißt das schlimmste Tier mit Namen?“
So fragt ein König einen weisen Mann:
Der Weise sprach: „Von wilden heißt's Tyrann,
Und Schmeichler von den zahmen.“

Rote Rosen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So stand sie also vor einem halbentzückten Geheimnis und konnte es doch nicht ganz ergreifen. Denn auch an den Vater durfte sie sich nicht mit einer Frage wenden, wenn sie nicht verraten wollte, was sie neulich erlauscht hatte. Ihr Stolz hätte es überhaupt nicht zugelassen, sich ein Vertrauen zu erzwängen, das man ihr nicht freiwillig bot. Und außerdem war sie zu klug, um sich nicht zu sagen, daß selbst dem Herzog an der Wahrung dieses Herzensgeheimnisses ihres Verlobten gelegen sein mußte.

Und das machte ihr die Vermutung zur Gewißheit, daß die Frau, die Rainer liebte, zur engsten Umgebung des herzoglichen Paares gehörte.

Weil Josia nun keinen Menschen hatte, zu dem sie mit ihren Zweifeln und Unruhen hätte flüchten können, so nahm sie wieder zu ihrem Tagebuch Zuflucht, um sich vom Herzen zu schreiben, was sie bedrückte.

Dieses Tagebuch war ihr in diesen Tagen ein besonders lieber und treuer Freund geworden, dem sie alles, was ihre Seele bewegte, beichten konnte, und von dem sie keine Indiskretion zu fürchten brauchte. Alles konnte sie nieder schreiben, jeder Regung ihrer Seele konnte sie nachgehen, das war ihr eine Wohltat. Und so entstand in ihrem Tagebuche eine gereinigte Schilderung all ihrer heimlichen Kämpfe, all ihres Hoffens und Ängstens. Offener, wie zu den vertrauten Menschen, konnte sie in diesem Tagebuch ihren Gedanken Ausdruck geben.

Die Uebertretung dieser Vorschriften zieht im Brandfall nach Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungs-gesetzes den Verlust jeder Brandschadigung nach sich.

Den 6. Dezember 1918.

Königszell.

Verordnung über die Verhütung von Seuchen.

Zur Verhütung von Seuchen wurde vom Reichsamt für wirtsch. Demobilisierung verordnet:

§ 1.

Sämtliche Angehörige des Heeres und der Marine haben sich vor ihrer Entlassung einer ärztlichen Untersuchung auf das Vorhandensein von Ungeziefert und übertragbaren Krankheiten zu unterziehen. Den zu diesem Zweck ergehenden Anordnungen ist Folge zu leisten.

§ 2.

Wer bei der Untersuchung als behaftet mit Ungeziefert befunden wird, ist sobald als möglich zu entlausen.

§ 3.

Wer sich bei der ärztlichen Untersuchung als behaftet mit einer übertragbaren Krankheit, insbesondere einer Geschlechtskrankheit, erweist, wird in Lazarettbehandlung genommen, bis die Ansteckungsgefahr erloschen ist.

Besteht bei dem Erkrankten Gefahr für die Verbreitung der Krankheit, so kann von einer Lazarettüberweisung abgesehen werden und die Entlassung erfolgen.

§ 4.

Wer vor seiner Entlassung einer Untersuchung der im § 1 bezeichneten Art nicht unterzogen worden ist, hat sich unverzüglich bei der nächsten erreichbaren militärischen Behörde oder bei der Ortsbehörde seines Aufenthaltsortes behufs Herbeiführung der ärztlichen Untersuchung zu melden.

Die Militär- oder Ortsbehörden haben die notwendigen Anordnungen für die Herbeiführung der ärztlichen Untersuchung und der im Anschluß hieran gemäß § 2 und § 3 erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 5.

Die Behandlung und Verpflegung der in Lazaretten Untergebrachten ist unentgeltlich. Im übrigen erhalten sie dieselben Bezüge wie erkrankte Heeresangehörige. Auch die Familienunterstützungen werden weitergezahlt.

§ 6.

Entlassene Angehörige des Heeres und der Marine, die keine Bekleidung darüber beibringen können, daß sie von Ungeziefert und übertragbaren Krankheiten frei sind, dürfen von den Gemeinden nicht in Bürgerquartiere gelegt werden.

§ 7.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Amtsgericht Calw.

Für das Geschäftsjahr 1919 ist als Sitzungstag für die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts der Mittwoch, für die ordentlichen Sitzungen in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten der Freitag (im Bedarfsfall auch der Donnerstag) und als Gerichtstag zur Entgegennahme von Anfragen, Anträgen und Gesuchen jeder Art der Samstag bestimmt. Dringende Angelegenheiten können auch an anderen Wochentagen angebracht werden. Ferner wird bekannt gemacht, daß das Amtsgericht, solange die Kohlenparniverfügung des Arbeitsministeriums vom 26. Nov. 1918 in Kraft ist, von abends 4 1/2 Uhr an geschlossen ist. Nach Anzeigenschluß werde man sich, jedoch nur in besonders dringenden Fällen, an den Gerichtsdienster (Amtsgerichtsgefängnis).

Schloß Ramberg lag in mächtiger Weid an einem großen Fluß. Es war ein mächtiges Gebäude in Ruineform, aber mit schönen Gärten. Große Rasenplätze, sorgsam gehalten, mit riesigen Sandsteingruppen als Mittelpunkt, dazwischen ein kernförmig bepflanztes Blumengrundstück, in dessen Mitte ein Springbrunnen verträumt plätscherte, füllten die offene Mitte dieses Hofes.

Niedrige, verschuttene Tagelöhner umsäumten die Rasenplätze. Der breite Mittelweg, der durch diese Anlagen führte, endete direkt vor einer breiten Freitreppe, die zu dem hohen Portal des Mittelbaues emporführte. Rechts und links von der Freitreppe führte eine breite Auffahrt bis unter den weit vorspringenden Portikus.

Über dem Portal war das Wappen des Grafen Ramberg in einem Sandsteinblock gehauen. Dies Wappen zeigte einen über drei Rosen springenden Eber, dem ein Speer in der Schulter lag. Dieses Wappen war auch in der hohen Halle des Mittelbaues in den Fußboden als Mosaikarbeit eingelassen und nahm hier riesige Dimensionen an.

Eigenartig war diese Halle angelegt. Sie war so hoch, als der Mittelbau selbst, und in der Höhe der ersten Etage lief eine breite Galerie ringsherum. Kluge, massive Säulen stützten diese Galerie und darüber hinaus das Kuppeldach, das von einem Rundturm getönt war.

Am diese Halle gruppierten sich im Mittelbau nur die großen Festäle, die Bibliothek und der Wasenkessel. Von der Galerie in der Halle konnte man auf die Galerien der Festäle, der Bibliothek und des Wasenkessels gelangen. Zu der führte eine Treppe in der Halle empor, und die anderen Galerien waren durch schmale Gänge mit ihr verbunden, so daß man oben und unten alle diese Säle betreten konnte.

In diesen imposanten Mittelbau schlossen sich die beiden Seitenflügel, jeder aus zwei Stockwerken bestehend, mit ihren langen Zimmerreihen. Der Westflügel war kostbarer eingerichtet als der Ostflügel, in dem sich eine Reihe Kammern, Wirtschaftsräume und Dienstzimmer befanden, und wo vorläufig Graf Rainer Ramberg wohnte.

Landesnachrichten.

Altrudwig 9. Dezember 1918

* Die württ. Verhältnisse Nr. 726 enthält u. a. folgende Namen: Gottlob Walz, Dorndorf, vermißt, Herr. Arthur Theurer, Calw, vermißt, Georg Galmbach, Böckersberg, i. veru., v. N. Joh. Seeger, Calw, in Gefang., Glas Sch.hardt, Oberkollwangen, veru. in Gefang., Reinhold Jager, Griesbach, Altsenig, vermißt, Gottf. Sanner, Gillingen, in Gefang., Johann Pöhner, Klosterreichenbach, in Gefang., Johann Weis, Klosterreichenbach, in Gefang., Georg Rothfuß, Delsbach, vermißt, Georg Dertter, Egenhausen, veru., Wilhelm Reine, Dorndorf, i. veru., Johannes Gall, Spielberg, i. veru.

* Uebertragen wurde die erledigte Stelle eines Seminaroberlehrers in Nagold dem Volksschullehrer Rudolf Ter in Reiningen.

Pferdeversteigerungen finden täglich bis auf weiteres statt in Ludwigsburg, Alm, bei der Nebenstelle des G.-P.-Depot Cannstatt, beim 3. G.-P.-D. Hall, 4. G.-P.-D. Ravensburg, 5. G.-P.-D. Friedrichshafen, 6. G.-P.-D. Pörrchen, sowie in Weutlich, Gerabronn und Feldstetten, in etwa einer Woche auch in Saulgau.

— Wiedervereinigung der beiden Eisenbahnverbände. In einer gemeinsamen Sitzung der Vorstandskomitees beider Eisenbahnverbände Württemberg, die am 5. Dezember in Stuttgart stattfand, wurde einstimmig beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1919 an, den neuen und alten Eisenbahnverband zu vereinigen. Die Geschäftsführung wird vorläufig gemeinschaftlich von beiden Vorstandskomitees weitergeführt.

— Heeresauflösung. Wie aus Heilbronn berichtet wird, haben sich in der dortigen Gegend zwei und eine halbe von der Weisfront kommende österreichische Infanterie-Divisionen aufgelöst und ihr gesamtes Material darunter Geschütze und Motorbatterien in Unordnung bei der dortigen Bahnhofsstation hinterlassen. Auch zahlreiche Wagen und 6000 Pferde blieben zurück, deren Erhaltung infolge Futtermangels gefährdet ist.

— Schiebungen. In Rarrhardt wollten Händler einen geschlachteten und in Körben verpackten Schinken in einem Waggon zwischen Christblumen nach Mannheim schmuggeln. Das Fleisch wurde beschlagnahmt. In Weßheim wollte ein Eisenbahnangestellter fast einen Zentner Weizenmehl, den er mit den üblichen Schiebergründen wie Rückkehr der Söhne aus dem Feld, Krankheit usw. bei den Bauern ergattert hatte, aus dem Bezirk schaffen, wurde aber abgefaßt und seiner Hamsterbeurteilung.

— Fettabgabe bei Hauschlachtungen. Am 19. wird daran erinnert, daß nach der Verordnung vom 19. Oktober 1917 bei Hauschlachtungen von Schweinen an Speck und Fett abzuliefern ist: bei Schweinen von mehr als 120—140 Pfund Gewicht 2 Pfund, bei mehr als 140—160 Pfund — 4 Pfund, bei mehr als 160 Pfund für weitere angefangene 20 Pfund je 1 Pfund weiter. Im Wirtschaftsjahr 1917/18 sind aus Hauschlachtungen 44 203 Zentner Speck und Fett bei den Sammelstellen eingegangen, die an Küstungs-, Schöber- und Schweinshalter und an Kommunalverbände verteilt wurden.

— Bezahlt die Steuern! Das Reichsfinanzamt macht darauf aufmerksam, daß alle Steuern unverändert weiter zu zahlen sind, insbesondere auch die am 1. August 1918 in Kraft getretene Umsatzsteuer und die Körperschaftsteuer. Nach Friedensschluß tritt überdies die vom Reichstag in die Umsatzsteuer eingefügte Vorschrift über die Vorbelastung der gemischten Unternehmungen, in Kraft.

Im Westflügel befanden sich hauptsächlich die Zimmer der Schlossherrschaft, die Ahnengalerie und einige kleinere Empfangsalons.

Die Rückfront des Mittelbaues begrenzte eine Terrasse, die von einer Steinbalustrade abgeschlossen war. Zu beiden Seiten führten von der Terrasse breite Treppen hinab auf freies Wiesengelände, das sich bis an den Fluß erstreckte. Jenseits des Flusses lag prachtvolles Kambergisches Forstgebiet mit riesigen Buchen und Eichen.

Auch sonst war Schloß Ramberg von allen Seiten von Wald umgeben, und an die Rasenplätze an der offenen Seite des Hofes grenzte der schöne alte Park, der wieder in dichten Wald auslief.

Der Park war von einem hohen Gitter aus Eisenstangen umgeben, und unweit dieses Gitters stand an der Ostseite des Parks ein hübsches, villenartiges Gebäude, der Witwensitz der Gräfinnen Ramberg. Das Haus war nicht sehr groß, es umschloß nur acht Zimmer mit Nebengebäuden so recht friedlich und idyllisch im Grünen, daß man die Gräfinnen Ramberg wohl um diesen Witwensitz hätte beneiden können.

Freilich mit dem stolzen Schloß verglichen, sah es recht bescheiden aus, und es mochte wohl mancher der stolzen Frauen schwer gefallen sein, in dieses Exil zu wandern, wenn sie nicht hier den Frieden des Berges gesucht hätten.

Vor diesem friedlichen Haus stand eine hohe, schlank Frauengestalt in einem schwarzen, nachschleppenden Trauergewand. Sie ging zuweilen einige Schritte über den Rasenplatz vor dem Hause und blieb dann wieder stehen, um das Haus zu betrachten.

Es war eine königliche, stolze Erscheinung, zumal sie durch die lange Schleppe noch größer erschien, die sie achlos auf dem Rasen hinter sich herzog.

Sie ging mit unbedecktem Haupte. Ein kostbarer schwarzer Spitzenhaube lag über ihre Schultern, aber sie hielt ihn nicht schützend über sich, da sich nur vereinzelte Sonnenstrahlen durch das dichte Laub der Bäume drängten, und die goldene Krone über das helle, schimmernde Blondhaar warfen.

Fortsetzung folgt.

— Einzahlung der Jahrgänge 1898/97. Wie das Kriegsministerium in Berlin mitteilt, wird mit der Einzahlung des Jahrgangs 1898 vorwiegend anfangs Januar begonnen werden können, auch der Jahrgang 1897 soll womöglich noch im Januar in die Heimat entlassen werden. Bezüglich der Jahrgänge 1898 und 1899 werden die Entlassungen dann gefast werden können.

— Goldene Denkmünzen, die der Reichsbank mit dem Rechte des Rückkaufs überlassen waren, werden dem Eigentümer schon jetzt wieder zur Verfügung gestellt.

• **Stillesingen, 8. Dez. (Trauerfeier.)** Eine Trauerfeier, an der die Einwohner fast von hier und der ganzen Umgebung zahlreichen und herzlich Anteil nahen, fand heute in der dicht gefüllten hiesigen Kirche statt. Sie galt dem Andenken der beiden ältesten Kinder der Geschwister Schierle in der Kropfmühle, der beiden Söhne, die den Namen ihrer Väter tragen und die bereits vor einem halben Jahr ihren Platz im Leben verloren. Der grausame Krieg hat diese, wie so viele andere Hoffnungen vernichtet; er hat die braven, hoffnungsvollen, jungen Männer in ihrer Jugend getötet. Rüstzeitler Karl Schierle wurde auf einem Patrouillengang schwer verwundet und starb daran, Führer Wilhelm Schierle wurde von einer Granate samt seinen Werten getötet. Beide hatten sich das Eiserne Kreuz erworben. Der frühere Ortspfarrer, Pfarrer Kögel, hielt eine eindrucksvolle Predigt und der hiesige Kirchenchor umrahmte die erste Heter mit erhebendem Vortrag. Der hiesige und der Gräzgruber Kriegerverein beteiligte sich an der Trauerfeier, von der wohl alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck mitgenommen haben.

— **Stammersfeld, 8. Dez.** Veranlaßt durch die Herren Schaidle Nagold und Kleiner-Erbhausen fanden sich heute im Winteraal zahlreiche Landwirte des Kreises zusammen, um der Gründung eines Bauernrats näher zu treten. Hr. Schultheiß Metzger, der den Vorsitz übernahm, begrüßte die stattliche Versammlung und erklärte sodann den beiden Rednern das Wort. H. Kleiner forderte die Anwesenden auf, alles an Nahrungsmitteln Entbehrliche abzuliefern, damit insbesondere die Städter, aber auch die Landbewohner vor schmerzlichen Mangelgefahren bewahrt bleiben. H. Schaidle referierte sodann über politische und andere Fragen u. seine klaren Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Die Gründung von Bauernräten hält H. Schaidle für ein recht dringendes Bedürfnis, damit auch der Landwirtschaft in dem neu zu errichtenden Staatsgebäude der Platz eingeräumt werde, der ihr gebühre und den sie mit Recht beanspruchen könne und müsse. H. Schultheiß Metzger dankte den beiden Rednern und betonte zum Schluß mit besonderem Nachdruck, daß die Landwirte übrige Nahrungsmittel restlos zur Ablieferung bringen. Auch forderte er die anwesenden Männer auf, dafür zu sorgen, daß auch die Frauen bei den nun kommenden Wahlen ihre Pflicht als Staatsbürger erfüllen möchten.

• **Obertalheim O.N. Nagold, 7. Dez.** (Neuer Kniff der Schleichhändler.) Kürzlich fuhr nachts ein Militärtransport bei einem hiesigen Besitzer vor. Die beiden Insassen zeigten ein gestempeltes Schriftstück vor und gaben an, Bevollmächtigte des Stuttgarter Arbeiter- und Soldatenrats zu sein. Sie forderten den Besitzer auf, seine sämtlichen Getreidebestände herbeizuholen, da sie zur Verpflegung der Truppen dringend gebraucht werden. Es wurden 15 Ztr. herausgegeben und pro Ztr. 25 M. bezahlt. Da der Bauer sich über den hohen Preis wunderte, wurde ihm bedeutet, daß die neue Regierung eben besser bezahle. Erst jetzt ist der Besitzer dahintergekommen, daß er es mit ganz geriebenen Schleichhändlern zu tun hatte.

• **Hoid, 7. Dez. (Truppenmarsch.)** Gestern Vormittag fuhr das Landsturm-Infanterie-Bataillon Hoid mit dem Transportzug in den hiesigen Bahnhof ein, mit Hurraufen und Lächelschwenken von der Menge freudig begrüßt. Vor dem Bahnhofgebäude entbot Stadtschultheiß Manz den Heimkehrern den Willkommgruß und brachte ein Hurra auf das Bataillon aus, in dessen Namen Hauptmann Rüdiger herzlich dankte. Die Kompagnien rückten sodann mit Gesang und Begleitung der Bürgerwehr in die Stadt ein, wo sie Quartiere bezogen.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Einzug.)** Das Reserve-Infanterie-Regiment 119, das in der Nacht zum Samstag hier eingetroffen war, hielt heute seinen Einzug. Von der Fragschule zog es zum Redartor, wo der stellv. Gouverneur, Oberst Strählin, es im Namen der Garnison begrüßte. B.A.M. Hausmann überreichte namens der Stadt Lorbeerkränze, worauf der Kommandeur Oberst v. Schäfer dankte. Unter dem stürmischen Jubel der Tausende, die die Straßen umfüllten, marschierte dann das Regiment mit schwarz-roten Fahnen auf den Marktplatz, wo der Gesangverein Ehrenfeld ein Lied sang. Gemeinderat Dr. Ludwig richtete an das tapfere Regiment eine begeisterte Ansprache, auch Justizminister v. Krenn sprach herzliche Worte des Wohlwollens, die Oberst v. Schäfer mit markiger Rede erwiderte. Nach einem weiteren Vortrag des Gesangvereins zogen sodann die Truppen in strammer Ordnung in ihre Quartiere. Das Regiment hat sich in den Kriegsjahren in den Vogesen, bei Cambrai, an der Aisne, bei Orville, La Boisselle, Beaumont, Thiepval, B. allerourt, in den Flanderschlächten 1917, am Houthousterwald, bei Bray an der Somme, bei Bis an Artois und vielen anderen Orten in heldenhaftem Kampfe ausgezeichnet und nie besiegelt sich unergänglichen Ruhm und den unauflösbaren Dank des Vaterlandes erworben.

Die 7. (württ.) Landwehr-Division (Res.-Inf.-Regt. 122, Landw.-Inf.-Regt. 121, 126, Landw.-Selbst.-Regt. 1 usw.) wird in nächster Zeit von Odesa ins Garbenergebiet Bua befördert, wo sie den Bata-

illon übernehmen soll. Seit 10 Tagen ist in der 2008. von ein Soldatenrat gebildet.

Bei den dem Oberkommando nachstehend befindlichen württ. Truppen ist der Zustand zufriedenstellend. Die Stimmung hat sich gehoben, nachdem bekannt geworden ist, daß sämtliche Truppen der Heeresgruppe mit der Bahn zurückbefördert werden und der unterbrochene Bahntransport wieder aufgenommen worden ist.

Die Just.-Zeitung, Blatt 22 (1. württ.) ist in ihre Heimatgarnison Cannstatt einmarschiert. Im Januar 1917 in Ulm aufgestellt, hat sich die Batterie in den Kämpfen des Jahres 1917 um Verdun, in den vier großen Angriffsschlachten des Frühjahres 1918 und in den schweren Abwehrkämpfen der letzten Monate hervorragend gezeigt.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Aus dem Parteileben.)** In der heute nachmittag stattgefundenen Sitzung des Hauptauschusses der Deutschen demokratischen Partei gab der Vorsitzende, Konrad Hausmann, einen Bericht über die bisherige Organisationsarbeit. Der Hauptauschuss ist als geschäftsführendes Organ gedacht und es teilen sich in die politische, soziale und wirtschaftliche Führerarbeit zwölf Ausschüsse. Die Gesamtheit der Ausschüsse bildet die Parteileitung. Diese Beratungen werden von der ersten Partei-Landesversammlung beauftragt und künftig von derselben vorgenommen. Hierauf erfolgte die Konstituierung des Hauptauschusses. Zum Vorsitzenden wurde Abgeordneter Konrad Hausmann, zum stellv. Vorsitzenden Abg. Jul. Baumann, Mitglied der prov. Regierung, berufen, und zu Schriftführern Abg. Fröhner und Parteiführer Köpf, zum Schatzmeister Paul Jlg. bestellt. Als Mitglied des Hauptauschusses kooperierte derselbe Direktor Esser vom „Neuen Tagblatt“. — Minister Baumann berichtete über die Bildung der Ausschüsse und es wurde auf seinen Antrag noch ein Ausschuss für Gemeindepolitik gebildet. Ueber die Organisation der jungen deutschen demokratischen Partei „Junge Demokratie“ wird grundsätzlich bestimmt, daß mit der Mitgliedschaft der Jugendorganisation die Jugendpflicht zu der Gemeindepolitik für Württemberg und das Reich erworben wird. Der Entwurf des Parteiprogramms wird von dem Berliner Ausschuss überreicht. In dem württembergischen Programm wurde vorgeschlagen, den Vorsitzenden des württembergischen Freistaats durch Volkswahl zu berufen; die Wahlperiode soll zehnjährig sein. Auch wurde der Vorschlag gemacht, die erstmalige Wahl durch die verfassunggebende Versammlung vorzunehmen. Das Referendum soll eingeführt werden. Der Anschluß der hohenzollerischen Staatsangehörigen soll erleichtert werden; es hätte aber eine Klärung der finanzpolitischen Verhältnisse des früheren Fürstentums voranzugehen. Ferner soll die Frage geprüft werden, ob nicht ein Teil der finanziellen Aufgaben Württembergs und Badens gemeinsam besser und billiger erfüllt werden könne. Bezüglich des Verhältnisses von Staat und Kirche am zum Ausdruck, daß jedenfalls die protestantische Kirche die Anerkennung als öffentlich-rechtliche Korporation mit eigenem Steuerrecht beanspruche; diesem Verlangen werde der Staat entgegenkommen müssen. Klare Richtlinien für die Gestaltung des Unterrichts wird der Ausschuss für Volksschulen vorlegen. Am 6. Januar sollen in allen Oberämtern des Landes große Wählerversammlungen stattfinden. Endlich wurde beschlossen, die Vorberlegung des Wahltermins zur Nationalversammlung mit größtem Nachdruck zu beantragen.

• **Stuttgart, 6. Dez. (Zur Neuordnung.)** Ein Arbeitsausschuss evang. Frauen zur Erhaltung und Förderung der sittlich-religiösen Kräfte des Volkstums hat sich dieser Tage in Stuttgart gebildet. Er verlangt bei der bevorstehenden Neuordnung des Schulwesens von Staat und Kirche eine Regelung, welche die Existenz der ev. Kirche sichert und ihre volle Arbeitsfähigkeit ermöglicht. Bei der Neuordnung des Schulwesens muß die sittlich-religiöse Unterweisung und Erziehung der Jugend gewährleistet werden. Dabei hat die Frau entscheidend mitzuwirken. Die Gründung von Ortsgruppen im ganzen Land auf derselben Grundlage wird angestrebt. Unter den Mitgliedern des Ausschusses sind zu nennen: die bekannte Konzertsängerin Meta Diesel (Vorsitzende), Vertreterinnen des Lehrerinnenvereins, des Vereins der Frauen junger Mädchen, der ev. Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit, des ev. Arbeiterinnenvereins, des Deutsch-Österr. Frauenbundes, des ev. Verbands zur Pflege der weiblichen Jugend, weiter Paula Götz, Anna Schieber, Auguste Supper, Dr. phil. Bollmer u.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Schutz des Eisenbahnpersonals.)** Wie die Generaldirektion der Staatsbahnen mitteilt, haben in letzter Zeit öfters rohe Burichen ihren Unmut über mangelhafte Eisenbahnbeförderung in Gewalttätigkeiten gegen das Eisenbahnpersonal zum Ausdruck gebracht. Das Publikum sollte einsehen, daß die geordnete Durchführung des Personenzugdienstes heute unmöglich ist. Unter den schwierigen Verhältnissen leiden die Beamten und Unterbeamten des Bahndienstes zu allermeist. Wer ihnen den Dienst erschwert, vermindert sich am hartarbeitenden Volksgenossen und am Wohle des gesamten Vaterlands. Wenn bisher die Eisenbahner auf ihren Posten ausgehalten haben, so geschah es aus Pflichtgefühl. Würde das Eisenbahnpersonal, durch Robeiten Einzelner veranlaßt, die Beförderung des Dienstes auch nur an einzelnen Stellen und auch nur zeitweise zu unterbrechen, so wäre Hunger und Elend für das ganze Volk in unmittelbare Aussicht zu nehmen. Vernünftige und besonnene Mäurer aus den Reisenden sollen deswegen, wenn sie solche Gewalttätigkeiten bemerken, den Bahnbeförderungsdienst bespringen und ihnen Schutz gewähren gegen einzelne rohe Burichen.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Verkaufszeit an den Sonntagen.)** Der Gemeinderat beschloß einstimmig, in der Weihnachtszeit die Verkaufszeit der Ladengeschäfte an den Sonntagen von 11–6 Uhr, an den Feiertagen von 9–6 Uhr abends auszubehnen, obgleich Oberbürgermeister Kautenbachler mitgeteilt hatte, daß das Arbeitsministerium diesbezügliche Wünsche für aussichtslos erklärt habe.

• **Stuttgart, 8. Dez. (Müdigkeit.)** Generalmajor von Ebdinghaus, Kommandant von Stuttgart, ist angeblich schwer erkrankt und deshalb zurückgetreten.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Ein Knabe verbrannt.)** Am Samstag nachmittag verursachten drei Knaben aus Cannstatt bei dem Fuhrpark des militärischen Kraftwagendepots in der Nähe der Daimlerwerke einen Brand, dem 8 Kraftwagen zum Opfer fielen. Dabei ist auch ein 13jähriger Knabe vollständig verbrannt, ein anderer wurde schwer verletzt.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Erhöhung des Straßenbahn tariffs.)** Der Gemeinderat hat infolge der um 1 Million Mark gestiegenen Betriebskosten der Straßenbahn folgende Tarifänderung beschlossen: Die Militär- und Kinderfahrkarten werden ab 1. Januar von 5 auf 10 Pfg., die Fahrkarte (10 Karten) von 1.20 auf 1.35 M. und die Monatskarten für die 15 Pfg.-Strecke von 6 auf 8 Mark erhöht. Eine entsprechende Erhöhung tritt bei den übrigen Fahrarten, bei den Arbeiter- und Schülerkarten ein. Die Tarifserhöhung wird eine Mehreinnahme von 760 000 M. bringen, jedoch immer noch ein Abmangel von rund 300 000 M. besteht.

• **Stuttgart, 7. Dez. (Diebesbande.)** In den letzten Nächten hat eine größere Diebesbande im Kleidergeschäften eingebrochen und Herrenkleider von bedeutendem Wert gestohlen. Bis jetzt sind zwei der Täter, der 24 Jahre alte Sattler Christian Lang von Zell und der 20jährige Wagner Friedrich Reiland von Pletzer in Luxemburg, ermittelt und festgenommen.

• **Untertürkheim, 7. Dez. (Eingemeindung.)** Die Stadt Stuttgart wie die Stadt Gillingen sind an die Gemeinde Hedelfingen wegen ewiger Eingemeindung herantreten. Die Gemeindefolgen werden durch zwei Ausschüsse mit den beiden Stadtverwaltungen verbindliche Verhandlungen führen.

• **Untertürkheim, 7. Dez. (Der falsche Soldatenrat.)** Zwei Soldaten, die sich als Beauftragte des Soldatenrats ausgaben, versuchten einer Landwirtschaft einen größeren Geldbetrag als „Kaution“ in einer Strafuntersuchungssache abzunehmen. Die Betrüger erreichten ihren Zweck nicht, wohl aber gelang es ihnen, in einem unbewachten Augenblick eine Handtasche, in der sich rund 1000 M. befanden, sich anzueignen. Als Anführer und Haupttäter wurde der vorbestrafte, 24 Jahre alte Freizeiter Paul Schiefer von Rohraden ermittelt und verhaftet.

• **Wolfschlingen O.N. Röttingen, 7. Dez. (Abgelehnt.)** Hier wurde ein Arbeiter- und Bauernrat gewählt und die Ablehnung des Schultheißen Christian Bühler beschlossen.

• **Gmünd, 7. Dez. (Die rote Fahne.)** Die einziehenden Frontsoldaten hatten die Entfernung der am Kasernenort aufgestellten roten Fahne gefordert. Diese wurde darauf niedergeholt, nachher aber wieder angebracht. In der Nacht zum Freitag erschien eine größere Abteilung bewaffneter Frontsoldaten und erzwang die Einziehung der Fahne. Am Freitag nachmittag wurde die Fahne zum drittenmal geholt.

Vermischtes.

• **Einer, der sich zu helfen weiß.** Folgender Vorfall wird aus der Umgebung von Ulm a. D. berichtet: Ein Stallbesitzer hatte vier jugendliche Kriegerhelden mit Pferden im Quartier. Die neue Freiheit saßen diese vier Burichen dahin auf, daß sie im Stall tun und lassen könnten, was ihnen beliebt und nach den Anordnungen ihres Unteroffiziers nichts zu fragen hätten. Anderer Meinung war der Stallbesitzer. Er erschien, mit einem kräftigen Stock bewaffnet, bei den Bieren und hielt ihnen eine Ansprache folgenden Inhalts: Eine solche Sauerei habe er in einem Stall noch nie gesehen und solche Dreisterke von Soldaten seien ihm noch nie vorgekommen. Wenn der Unteroffizier dagegen nichts machen könnte, das begreife er; aber er selber sei noch Herr in seinem Stall und wisse sich Geltung zu verschaffen. Wenn nicht augenblicklich der Stall in den Zustand primitiver Sauberkeit versetzt werde, habe er die Kerle, daß sie liegen bleiben. — In einer halben Stunde glück der Stall einem festlich gefegten Tanzboden.

• **Schülerräte.** In Bayern werden jetzt an sämtlichen höheren Unterrichtsanstalten, Präparandenschulen, Lehrerseminaren, höheren Mädchenschulen und gewerblichen Fachschulen alsbald Schülerräte gebildet. Jede Schule hat auch einen Lehrer-Vertrauensrat, bestehend aus dem Inhaltsvorstand und zwei Lehrern. Den Anstalten wird empfohlen, auch die Schülervertretung zuzulassen und sie zu fördern.

• **Kleiderwucher.** In den Geschäften der Kleiderfabrik von Fidor Bach in München wurden über 30 000 Herren- und Damenkleider, zum Teil aus dem Jahr 1914 stammend, vorgefunden. Außerdem entdeckte man eine Menge Bauerngewänder, gegen die Bach Lebensmittel einzubehalten pflegte. Bach hat seit Kriegsbeginn aus den unehrerlich zurückgehaltenen Waren 200 bis 700 Prozent Gewinn gemacht. Alle Bestände wurden beschlagnahmt.

• **4 700 000 M. veruntrent.** Nach der „N. S. a. M.“ hat der langjährige Angestellte des Bankhauses Meidinger Richard Geritz in Berlin einem

Lebenslang namens Stempel Millionen zugestrichelt, um die Unterhaltung eines Dienstaufsichters, die Gründung zweier Bildergalerien usw. zu ermöglichen, obgleich dieser wegen geistiger Minderwertigkeit aus dem Heere entlassen worden war. Eine Revision der Baul' ergab, daß Gerichte 4 700 000 Mark in Kriegsanleihe aus dem Tresor entwendet hatte.

Brand. Die umfangreichen Gebäude der Welt- und Ausstellung in Köln-Deutz stehen seit Samstag mittag zum größten Teil in Flammen, die Feuerwache ist machtlos. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Eisenbahnunglück. Am Freitag Abend stieß der Schnellzug Paris-Orleans beim Bahnhof von Meung für Loire mit einem amerikanischen Güterzug zusammen. Vier Wagen wurden zerstört, 10 Tote und 25 Verletzte wurden festgestellt. Unter den Trümmern liegen noch Leichen.

Letzte Nachrichten.

Verhaftung rhein. Großindustrieller.
 WTB. Mülheim a. Ruhr, 8. Dez. Wegen Landesverrats, begangen durch den Versuch, die Entente zu einer Befreiung des Industriegebietes zu bestimmen, wurden in

der vergangener Nacht nach Gumbelanger Verhöre vom Arbeiter- u. Soldatenrat Mülheim die Großindustriellen August Thyssen, Fritz Thyssen jr. und Edmund Sittes sowie die Direktoren Herrle, Becker, Wirts, Rommerzleutner Klüben und Bergass-for Stenz verhaftet. Die Festgenommenen wurden nach Münster gebracht und werden von dort nach Berlin geschafft, wo sie sich verantworten sollen.

WTB. Bern, 9. Dez. Das französische Amtsblatt veröffentlicht unter dem 6. Dez. eine Reihe von Verordnungen für die vorläufige Verwaltung in Elsaß-Lothringen. II. a. wird dadurch jeder Handel mit den Mittelmächten verboten. Die Gerichtsbeamten sind bis auf weiteres ihrer Amtsführung enthoben; zuständig sind Kriegengerichte. Die Eisenbahnen werden von einem Ausschuss geleitet. Beamte und Arbeiterpersonal bleiben im Dienst und werden der französischen Eisenbahnverwaltung unterstellt. Banken und Kreditinstitute haben zum 30. Dezbr. mitternachts, die Bilanz abzuschließen. — „Populaire“ betont: Als Sozialisten müssen wir den Grundfragen treu bleiben, daß die Völker über sich selbst verfügen werden. Auch das wohlverstandene Interesse Frankreichs würde mehr von einer Volksabstimmung haben.

WTB. Bonn a. Rh., 8. Dez. Heute trafen die Spitzen der englischen Besatzungstruppen, 150 Mann Kavallerie, hier ein und besetzen die Rheinbrücken. Die Offiziere begaben sich ins Rathaus, wo der englische General eine Besprechung mit dem Oberbürgermeister hatte. Bonn wird das Hauptquartier einer kanadischen Division werden. Im ganzen werden 1500 bis 1600 Mann kanadischer Truppen hierher kommen.

WTB. London, 7. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt aus amtlicher Quelle, daß die Uebergabe der in den Waffenstillstandsbedingungen vorgesehnen 2000 deutschen Flugzeuge in den letzten Wochen fertiggestellt wurde. Man erwartet, daß die Allierten bald im Besitze der vollen Anzahl sein werden.

WTB. Berlin, 8. Dez. Der Soldatenrat Riga teilt mit: Der Soldatenrat der 8. Armee in Riga meldet, alle Defektoren und Soldaten, die eigenmächtig ihre Posten verlassen, müssen mit dem Namen in den verbreiteten Zeitungen ihrer Heimat genannt und mit dem Brandmal der Feigheit und des Verrats versehen werden; von den Arbeitsnachweiskstellen seien solche Lumpen als unwürdig auszuschließen.

WTB. Berlin, 8. Dez. Der Reichsminister für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Versammlung

am Donnerstag, den 12. Dez., mitt. 3 Uhr
 in der Traube in Nagold.

Tagesordnung:

Ausführung über die heutige Lage und die Landwirtschaft.
 Hierzu werden die Landwirte — Mitglieder und Nichtmitglieder, auch Frauen — freundlichst eingeladen.

Der stellv. Vorstand:
Dr. Mehger.

Altensteig.

Tierkörper-Melasse
Leinkuchen-Schrot
Leimgallerte-Futter
Strohkraftfutter
Kochsalz, Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen solange Vorrat

E. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.

Bestellungen auf

Dung-Salz

zur Lieferung Februar und März

werden jetzt schon erbeten von

Obigem.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle:

Kinderkapuzen und Hauben,
 schwarze Chenillen-Facon für Frauen
 Damenkragen schwarz u. weiß
 und Kinderkragen,
 Halsrüschen, Broschen und Halsketten
 farbig und schwarz
 Haarspangen und Rämme, Seiden- und
 Gummibänder,
 Herrenbrüste, Kragen, Kravatten
 und Hosenträger,
 Kinder- und Arbeiterschürzen

G. Strobel.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir

Bücher

in schöner Auswahl
 für Erwachsene und für die Jugend
Bilder-Bücher

Schul-Bücher

und
 sonstige Schulartikel
 aller Art

Schreib-Etui

in großer Auswahl

Feder- und Griffel-Kasten

Skizzen-Bücher
Farb-Schachteln
 und **Farbstifte**

Schreibhefte

in vorzüglichem Papier

Schreib-Album

Poesie-Album

Vergiftmeinnichte

Postkarten-Album

Schreib-Mappen

Schreib-Unterlagen

Marken-Album

Tintenzeuge — Löschwiegen

Federhalter und Bleistifte

einzeln und in Dugendpackungen

Notiz- und Geschäftsbücher

Wandsprüche

Glasbilder

Leuchtkreuze

Photographie-Rahmen

Brieftaschen

in großer Auswahl

Papier-Geldtaschen

Briefpapiere

in feinen Packungen

in Mappen und in Blocks

Abreiß-Kalender

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

A. Forstamt Altensteig.

Stockholz- u. Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Dez. vormittags 1/10 Uhr in der Bahnhofsverwaltung in Altensteig aus Staatswald Hafnerwald 7 Löwitzenwald: 29 Lose breittliegendes Reis und aus Nonnenwald, Hafnerwald und Grashardt 51 Lose Stockholz zur Selbstzubereitung.

Sohlen- und Absatz-Nägel

sind wieder eingetroffen.

Aug. Rehler
 Ebnhausen.

Französisch.

Unterricht in Grammatik und Konversation

auch für Erwachsene zu möglichem Preis wird erteilt.

Ankunft erteilt die Redaktion.

Gesucht

wird zum baldigen Eintritt ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Hotel z. gold. Roß
 Willbad.

Altensteig.

Es werden

2 Tagelöhner

bei gut bezahltem Stundenlohn sofort gesucht; denselben wäre Gelegenheit geboten, sich in der

Obstbaumzucht

anzubilden.

Walz, Landschaftsgärtner.

Papier-Servietten

sind wieder eingetroffen in der

W. Rieker'schen Buchh.

